

Pater Noster

SevxHarry

Von Lykrain

Kapitel 2: Bluttränen

Hi,

endlich hab ich das dritte Kapitel fertig.

Ich muss zu gegeben, dass ich es nicht online stellen wollte, da ich es ziemlich misslungen finde.

Mir persönlich gefällt es gar nicht und wenn es euch dann genauso geht wede ich ein neues schreiben versprochen.

Vielleicht gefällt es euch.

Viel Spaß!

arfin

Pater Noster

Wie ich sehe interessiert euch wohl meine Geschichte. Aber vielleicht habt ihr auch nichts weiter zu tun? Nun es ist auch egal. Ich werde nun dort fortsetzen wo ich letztes Mal aufgehört habe. Ihr seid bestimmt auf die Reaktion von Tom gespannt. Denn nicht jeden Tag bringt der eigene Patenonkel seinen größten Feind mit nach Hause.

Ich wünsche euch viel Vergenügen!

Godric lief nervös im Esszimmer hin und her. Mit dieser Tätigkeit ging er leider seinem Mann auf die Nerven. Dieser versuchte auch ihn zu beruhigen, als mitten im Zimmer ein schwarzer Nebel auftauchte. Sofort rannten die Drei zu ihrem alten Freund hin. Tom wurde blass als er erkannte wen sein Patenonkel auf dem Arm hatte. Salazar und Godric schauten den Jungen traurig an. Denn sie wussten was mit ihm passiert sein musste.

Severus war immer noch wütend. Dies sah man ihm auch an seinen Augen an, denn sie hatten immer noch einen Rotstich.

„Severus was ist los...“ begann Sal wurde aber von seinem Sohn unterbrochen.

„Sev ist dir klar wen du da gerade mitgebracht hast? Ich hoffe dir ist klar, dass das zu einem großen Problem werden kann. Er steht auf Dumbledores Seite er ist mein Todfeind!“ schrie Tom ihn an.

Severus schaute ihn nur ruhig an.

„Tom weißt du was er durch gemacht hat? Er hat schon Angst, da brauchst du ihn nicht noch mehr Angst machen. Du schreist hier rum und er weiß nicht einmal was passiert ist! Kannst du dir das vorstellen? Wahrscheinlich nicht schließlich bist du ein geborener Vampir. Du musst nicht in der Dunkelheit leben. Dich von Menschblut ernähren. Unschuldige töten um zu überleben. All das kennst du nicht Tom. Also sei ruhig.“ fuhr Severus ihn an.

„Ich dachte du hättest es ihnen verboten?“ fragte Godric.

„Ich habe es ihnen verboten, aber sie haben nicht gehört.“

„Die arme Seele, die das verbochen hat. Du hast sie sicher ins Jenseits geschickt oder?“

Severus nickte nur knapp.

„Professor?“ kam es leise.

Der Tränkemeister schaute auf den jungen Vampir hinab. Dieser schaute ihn fragend an.

Severus plazierte ihn vorsichtig auf einen Stuhl.

„Es ist alles in Ordnung Harry. Hier bist du sicher vor diesen Monstern. Ich werde schnell einen Trank für dich holen, der dich wieder auf Trapp bringt. Die drei Herrschaften können dir so lange sicher deine Fragen beantworten. Okay?“

Harry nickte langsam. So verschwand Severus aus dem Raum.

Der junge Vampir schaute die drei Personen fragend an. Salazar räusperte sich.

„Also gut mein Junge ich bin Salazar Slytherin. Die Person, die hier die ganze Zeit

nervös rum läuft, ist mein Mann Godric Gryffindor und die Person, die still in der Ecke steht, ist mein Sohn Tom Marvolo Gryffindor-Slytherin. Aber du kennst ihn unter Tom Riddle oder Voldemort.“

Harry wurde augenblicklich blass. Godric kniete sich vor Harry hin und nahm seine Hände in seine.

„Keine Angst er tut dir nichts. Er ist nicht so wie alle immer sagen. Vielleicht nur ein bisschen dickköpfig und eigensinnig, aber sonst ganz nett. Glaub mir. Aber nun sollten wir dir vielleicht erstmal deine Fragen beantworten. Also stell eine wir werden versuchen sie so gut wie möglich zu beantworten.“

„Was ist passiert?“

Tom seufzte.

„Du wurdest von einem Vampir gebissen. Dieser hat dich aber nicht getötet, wie du sicher schon gemerkt hast, sondern er hat dich zu einen Vampir gemacht. Du gehörst nun zu den Kreaturen der Nacht.“

Harry schluckte schwer.

„Wie hat mich Professor Snape gefunden?“

Wieder antwortete ihm Tom.

„Nun er ist der Großmeister der Vampire. Da er der älteste Vampir ist. Ich denke mal, dass andere erschaffene Vampire ihm einen Brief geschrieben haben in dem stand was passiert war. Du musst wissen er hat ihnen verboten neue Vampire zu erschaffen. Als er den Brief bekommen hat ist er ausgerastet. Er hat deinen Erschaffer vernichtet. Du brauchst vor ihm also keine Angst haben. Ihn gibt es nicht mehr.“

Harry schloss gequält die Augen.

„Das heißt aber auch ich muss mich von Blut ernähren und kann nicht mehr die Sonne sehen?“

„Leider ja.“ gestand Sal.

„Aber warum...?“

„Es Severus kann?“ fragte Ric.

Harry nickte.

„Nun er ist anders. Er brauchte von Anfang an kein Blut. Auch das Sonnenlicht konnte ihm nicht schaden. Aber ich weiß nicht warum es so ist. Dieses Geheimnis hat er uns nie verraten.“

„Es ist vielleicht auch besser so.“ sagte Severus.

Aller vier schauten ihn erstaunt an. Sie hatten nicht bemerkt, dass er wieder zurück war.

Severus reichte Harry still seinen Trank. Diesen trank der Junge ohne lang zu überlegen. Es ging ihn wirklich viel besser danach.

„Denn dieses Geheimnis ist ein Teil von meiner Vergangenheit von der ich nicht gerne erzähle.“

„Danke Professor.“

Dieser schaute den Schüler fragend an.

„Danke dafür dass Sie mich gerettet haben.“

Severus schüttelte den Kopf.

„Nein Harry es hätte erst gar nicht passieren dürfen. Ich wollte nicht, dass irgendjemand diese Qualen durch machen muss. Es tut mir leid, dass ich es nicht verhindern konnte.“

„Sie konnten es nicht verhindern Sie haben alles gemacht was Sie konnten. Es hätte keiner ahnen können, dass ein Vampir nicht auf Sie hört. Außerdem können Sie nicht jeden einzelnen Vampir überwachen. Auch wenn Sie der Großmeister sind so denke ich doch, dass dies nicht in ihrer Macht steht.“ widersprach Harry.

„Der Junge hat Recht. Du hättest nichts tun können.“

Der Tränkemeister seufzte tief.

„Trotzdem ich bin der Großmeister. Ich trage die Verantwortung!“

Ein leises Geräusch war im Raum zu vernehmen. Es waren leise Tropfgeräusche. Die drei Erwachsenen richteten ihr Augenmerk wieder auf Harry. Sie bemerkten, dass dieser am ganzen Körper zitterte. Als dieser dann den Kopf hob konnten sie rote Spuren auf seinen Wangen sehen. Langsam bannte sich der rote Lebenssaft seinen Weg aus Harrys Augen. Der junge Vampir weinte seine ersten Bluttränen. Godric zog ihn sofort in seine Arme. Wiegte ihn tröstend hin und her. Flüsterte ihm belanglose Sachen ins Ohr. In den Augen aller spiegelte sich Traurigkeit wieder. Selbst Severus Augen verrieten Gefühle.

„Ich glaube er hat erst jetzt begriffen was passiert ist.“ meinte Tom.

Salazar und Severus nickten zustimmend.

Nach einiger Zeit beruhigte sich Harry wieder. Er schaute beschämt zu Boden. Das hatte er nicht gewollt. Er wollte nicht vor allen weinen und so Schwäche zeigen. Denn er wollte nicht schwach sein schließlich wurde von ihm auch immer verlangt stark zu sein. Doch die Tränen waren einfach gekommen. Severus bemerkte was in dem Jungen vorging. Ist es im früher doch nicht anders ergangen. Jetzt zog er den Jungen in seine Arme.

„Du musst dich nicht dafür schämen, dass du um dein Leben trauerst. Es ist keine Schwäche seine Gefühle offen zu zeigen. Ganz im Gegenteil es zeugt eher von Stärke. Ich habe früher auch um mein sterbliches Leben getrauert. Damals habe ich viele Tränen vergossen, aber diese Tränen hören irgendwann auf zu fließen. Irgendwann wirst du jemanden treffen mit dem du dein ewiges Leben teilen möchtest. Dann wirst du anfangen dieses Leben zu lieben. Glaub mir. Außerdem kannst du dich jederzeit auf mich verlassen ich bin für dich da. Nicht nur als Großmeister, sondern auch als Freund.“

Müde schloss Harry die Augen. Lehnte sich vertrauensvoll an Severus an.

„Aber ich werde keinen Menschen töten können nur um von seinem Blut zu leben. Das kann nicht eher würde ich sterben, als so etwas zu tun. Ich möchte nicht für immer in der Dunkelheit gefangen sein. Zu lange hat diese mich schon im Griff. Ich will nicht mehr.“

Wieder flossen die roten Tränen. Severus streichelte ihn beruhigend über den Rücken. Der Vampir beugte sich zum Ohr des Jungen.

„Dann ernähre dich von mir.“

Harry starrte ihn aus großen Augen an.

„Mein Blut ist so alt, dass ein paar Schlucke davon reichen um dich zu sättigen.“

„A-a-aber....ich könnte dich verletzen.“

Erst sah Severus Harry entgeistert an, dann lachte er befreit auf. Er wuschelte Harry durch die Haare. Dabei versuchte er immer noch das Lachen zu unterdrücken was ihm nicht ganz gelang. So kippte er nach hinten um und zog Harry mit sich. Nun lag der junge Vampir vollkommen auf dem Älteren. Dieser lachte immer noch. Die Situation schien ihn nicht weiter zu stören. Harry aber war rot geworden.

„Kleiner...du...wirst mir schon nicht weh tun.“ antwortete Severus nach Luft schnappend.

Dieser sah Severus verwirrt an.

„Weißt du Harry die Kräfte eines Vampirs entwickeln sich in den Jahren immer weiter. Man wird stärker mit jedem Jahrhundert das man lebt. Da Severus schon Jahrtausende lebt sind seine Kräfte schon sehr weit entwickelt. Da macht ihm ein kleiner Biss nichts aus.“ erklärte Godric.

Severus hatte sich währenddessen wieder beruhigt. Salazar und Tom schauten ihn belustigt an, da ihn immer noch die Lachtränen liefen. Die Tränen von Severus waren schon lange nicht mehr rot. Sie waren durch die Jahrhunderte ausgebleichen.

„Entschuldigt aber es ist einfach über mich gekommen. Ich wollte dich damit nicht beleidigen Harry. Aber ich konnte nicht anders.“

„Ich bin nicht beleidigt. Wie es scheint muss ich wohl noch viel über Vampire lernen.“

„Ich hätte einen Vorschlag, aber ich weiß nicht ob dieser euch gefällt.“ sagte Tom zögernd.

„Welchen?“ wollten alle wissen.

„Nun wenn meine Eltern damit einverstanden sind würde ich Harry gerne in unsere Familie aufnehmen. Unsere Familie ist ein altes Vampirgeschlecht. So würde er unter unseren Schutz stehen. Keiner würde es wagen ihm etwas zu tun.“

Harry sah Tom an, als ob dieser von einem anderen Stern käme. Severus setzte sich langsam mit Harry wieder auf.

„Keine schlechte Idee, aber vorher solltet ihr noch ein paar Sachen klären. Bevor aus zwei Todfeinden eine Familie werden kann.“

Tom seufzte tief.

„Das wäre eine Menge.“

„Na dann fang mal an.“ riet ihm Salazar.

„Du sagst es so einfach. Aber das ist es nicht. Schließlich sind wir schon seit 16 Jahren verfeindet. Ich weiß einfach nicht wo ich anfangen soll. Soll ich gleich mit der Tür ins Haus fallen und sagen dass ich seine Eltern nicht umgebracht habe? Nicht mal in der Nähe des Hauses war? Oder das ich so viele Taten nicht begangen habe, die ich angeblich getan habe? Vielleicht sollte ich auch mit der Wahrheit über Dumbledore anfangen. Ihm erzählen dass er uns Kreaturen der Nacht hasst. Uns vernichten will. Mit allen Mitteln?“

„Ehrlich gesagt brauchst du nicht mehr anfangen, denn du hast jetzt schon alles gesagt.“

Tom sah Salazar verwirrt an.

„Hab ich alles laut gesagt?“

„Ja.“ sagten alle drei.

„Oh....“

„Du hast wirklich nicht meine Eltern umgebracht?“

„Nein Harry. Ich war zu diesen Zeitpunkt nicht einmal in England.“

„Aber wer war es dann?“

„Wir haben leider keine Ahnung.“ antwortete Sal.

„Aber dieses Geheimnis werden wir sicher bald lösen. Doch ist der Zeitpunkt dafür noch nicht da. Erst musst du lernen mit deinem neuen Leben klar zu kommen. Muss versuchen deine Trauer zu überwinden. Nehme dir die Zeit und traure um jeden den du verloren hast. Denn später hast du vielleicht nicht mehr die Zeit dafür. Versuche die Trauer nicht zu verdrängen sonst verlierst du schnell deinen Verstand. Dann wird Wahnsinn dein Begleiter sein.“ erklärte ihm Severus.

Harry nickte verstehend.

Für heute beende ich wieder die Erzählung. Das nächste Mal erzähle ich euch wie Harry seine Trauer verarbeitet. Natürlich nur wenn ihr wollt. Ich weiß dieser Abschnitt meiner Erzählung war nicht gerade aufregend, aber es kommt langsam alles ins Rollen. Denn Harry hatte es in der kurzen Zeit geschafft, in der wir zusammen waren, mich zum lachen zu bringen. Das war schon der erste Schritt in die richtige Richtung. Ich hoffe wir sehen uns bald wieder.

Nicht das ihr das Interesse verloren habt.

Bis dahin wünsche ich euch eine schöne Zeit. Genießt euer Leben wer weiß wann es vorbei ist. Noch eins wehe ich bekomme eine Nachricht, dass ein neuer Vampir

erschaffen wurde und ich erkenne euch als diesen. Ich gebe euch den Rat passt auf euren Hals auf. Denn man weiß nie wen man über dem Weg läuft. Ich hoffe doch es kommt nicht so weit. Wenn ja vergesst nicht ich bin als euer Großmeister für euch da.

Bis Bald!